

<b>Fach</b>	<b>Geschichte</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Master of Education (M.Ed.)
<b>Hochschule</b>	Ruhr-Universität Bochum
<b>Datum der Akkreditierung</b>	18.08.2008
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2013
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2005/06
<b>Kategorisierung</b> <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fakultät für Geschichtswissenschaft
<b>Kontakt</b>	Gerhard Meyer Ruhr-Universität Bochum Fakultät für Geschichtswissenschaft, Historisches Institut Universitätsstraße 150 44801 Bochum Tel.: 0234/32-28361 Email: gerhard.meyer@rub.de
<b>Auflagen</b>	Fächerübergreifende Auflage der Gutachtergruppe: <ul style="list-style-type: none"> <li>Für sämtliche Modulbeschreibungen aller beteiligten Fächer sind kompetenzorientierte Ziele auszuweisen. Sofern es sich um Module mit fachdidaktischen Anteilen handelt, sind berufsfeldspezifische, auf die Anforderungen des Fachunterrichts bezogene Kompetenzen zu benennen.</li> </ul> <p>Besondere Auflage der Vertreter der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde (gem. Beschluss der KMK vom 2.6.2005):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das endgültige Nichtbestehen ist im Einklang mit den Landesvorgaben zu regeln.</li> </ul>
<b>Auflagen erfüllt?</b>	Die Auflagen wurden umgesetzt.
<b>Profil des Studiengangs</b>	Der Studiengang „Master of Education“ an der Ruhr-Universität Bochum ist viersemestrig und bereitet auf ein Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen vor.  Die Zulassung zum Master of Education-Studium setzt voraus, dass ein Bachelorstudium mit mindestens sechs Semestern Regelstudienzeit in zwei schulrelevanten Fächern sowie Studien, die auf eine Vermittlungs- oder Lehrtätigkeit vorbereiten und in die vermittlungswissenschaftliche Praxisphase integriert sind, nachgewiesen werden können. In Ausnahmefällen kann die vermittlungswissenschaftliche Praxisphase bis zum Beginn des zweiten Studienjahres nachgewiesen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums sind obligatorische

Beratungsgespräche (je eins pro Unterrichtsfach und eins für das erziehungswissenschaftliche Studium) erforderlich. Das Studium der jeweiligen Fächer kann zum Sommer- und Wintersemester aufgenommen werden.

Für das Master of Education-Studium im Fach Geschichte sind Lateinkenntnisse nachzuweisen. Spätestens in der Master-Stufe ist ein weiterer Sprachkenntnisnachweis zu erbringen. Die geforderten Sprachkompetenzen können in den Modulen des Fachstudiums oder durch erfolgreich abgeschlossene Sprachmodule im Optionalbereich des Bachelorstudiums erbracht werden.

Das Studium der Geschichte als Unterrichtsfach basiert auf dem „Bochumer Modell für Geschichtsdidaktik“, das eine enge Verknüpfung von geschichtstheoretischem, fachdidaktischem und fachwissenschaftlichem Grundlagenwissen mit der geschichtsvermittelnden Praxis in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen verlangt. Ein Leitziel des Studiums besteht darin, die Studierenden zu befähigen, sich aktuelle Ergebnisse der Geschichtswissenschaft sach- und methodenadäquat anzueignen, sie kritisch zu bewerten und sich der gesellschaftlichen Verantwortung von Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht bewusst zu werden. Die Qualifizierung für die didaktische Dimension des Faches beinhaltet die Vorbereitung auf eine Analyse der Entstehung und der Veränderungen des Geschichtsbewusstseins in der Gesellschaft. Das Studium soll die Studierenden mit der Vielfalt historischer Methoden vertraut machen und sie befähigen, die eigenen methodischen Voraussetzungen zu erkennen, die Tragfähigkeit geschichtstheoretischer Modelle und sozial- und kulturwissenschaftlicher Theorien zu überprüfen und in den schulischen Vermittlungszusammenhang einzubringen. Verschiedene Forschungsschwerpunkte im Bereich Geschichtsdidaktik werden durch eine Juniorprofessur vertreten (Geschichtskultur insbesondere des Ruhrgebiets, Vernetzung von schulischem und außerschulischem historischen Lehren und Lernen etc.). Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich an der Diskussion geschichtsdidaktischer Forschungsansätze zu beteiligen und diese in ihr unterrichtliches Handeln einfließen zu lassen.

Das Studium im Unterrichtsfach Geschichte ist in drei „gemischte“ Module gegliedert, die gleichermaßen fachdidaktische und fachwissenschaftliche Anteile integrieren. Die Module IX und X sind prüfungsrelevant. Modul IX besteht aus einem Einführungsseminar Fachdidaktik und einem Hauptseminar, Modul X besteht aus einem Vertiefungsseminar Fachdidaktik und einem Oberseminar. In beiden Modulen sind unterschiedliche Schwerpunkte zu bilden, von denen einer in der Neuzeit liegen muss, während der andere in der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte liegen kann. In beiden Modulen können in den Epochen regionale oder systematische Differenzierungen vorgenommen werden (Geschichte Osteuropas, Geschichte Südosteuropas, Geschichte Nordamerikas, Geschlechtergeschichte etc.). Am Ende der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studien steht das Modul XI (Praxisstudien). Im Rahmen einer Übung werden relevante Lehrinhalte aus der Alten, Mittelalterlichen oder Neueren Geschichte mit fachdidaktischen Lehrinhalten im Seminar Praxisstudien und dem schulischen Kernpraktikum verzahnt. Im Rahmen des Moduls wird den Studierenden die Möglichkeit eröffnet, an einem wissenschaftsorientierten schulpraktischen Projekt teilzunehmen (Praxissemester).

#### Zusammenfassende

Fachübergreifend wird empfohlen, eine enge Zusammenarbeit von

## Bewertung

Fachwissenschaftlern und Fachdidaktikern im Sinne einer exemplarischen didaktischen Transformation fachwissenschaftlicher Inhalte aller Fächer zu etablieren. Die inhaltliche und thematische Verzahnung zwischen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen innerhalb eines Moduls sollte transparent sein. Das seminarmethodische Repertoire sollte im Sinne eines größeren Berufsfeldbezugs ausgeweitet werden, wobei die Prüfungsform des Portfolios Beachtung finden sollte. Die Formen der Leistungserbringung und Prüfungen sollten möglichst variantenreich sein. Die Kernthemen der Curricula der Sekundarstufe I sollten in die inhaltliche Konzeption der Module einbezogen werden. Mit Blick auf die Ziele, Inhalte und Anforderungen der fachdidaktischen Module erscheint es unter dem anwendungsorientierten Anspruch der Studiengänge sinnvoll, das Modul „A 6 Lehren und Lernen“ des Wahlpflichtbereichs in den Pflichtbereich des für alle Fächer obligatorischen Erziehungswissenschaftlichen Studiums zu integrieren. Die für die Fächer bestehenden Ressourcen im Bereich des Lehr- und Verwaltungspersonals sollten kontinuierlich überprüft und dem Bedarf angepasst werden, um die Studierbarkeit nachhaltig zu gewährleisten. Eine Vernetzung der verschiedenen EDV-Systeme zur Studierenden-, Prüfungs- und Veranstaltungsverwaltung wird außerdem dringend empfohlen.

Das Profil des Fachs Geschichte im Rahmen des Master of Education-Studiengangs fügt sich in konsequenter Weise in die Konzeption der Lehramtsausbildung in Bochum insgesamt ein. Die breite Ausgestaltung des Bachelorstudiums sorgt vor allem in integrierten Proseminaren und Einführungsvorlesungen für breites Überblickswissen. In der Master-Phase folgen eine exemplarische Spezialisierung in der Fachwissenschaft und eine konzentrierte Ausbildung in der Fachdidaktik. Besonders hervorzuheben ist die enge Vernetzung zwischen fachwissenschaftlichen Anliegen und den zur Vermittlung der aktuellen Relevanz historischer Erkenntnisse notwendigen Techniken, Frage- und Problemstellungen. Dadurch sollten ebenso die Grundlagen dafür gelegt sein, dass angehende Lehrerinnen und Lehrer über das fachdidaktische und methodische Instrumentarium verfügen, das sie in der Schule benötigen, wie, dass sie den Kern des Faches verstanden und durch eigene wissenschaftliche Arbeiten selbst erprobt haben.

Das Curriculum sieht ein ambitioniertes Programm vor, das hohe, berufsfeldangemessene Ansprüche an die Studierenden stellt. Eine breite Wahlfreiheit und damit auch Spezialisierungsmöglichkeit im Bereich der Fachwissenschaft wird mit einem dem Berufsziel adäquaten breiteren und verbindlicheren Programm der Fachdidaktik verbunden. Dieser Unterschied – der sich auch aus der Verteilung personeller Ressourcen zwischen beiden Bereichen ergibt – birgt bisweilen die Gefahr einer nicht immer engen Koordination zwischen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen, die im gleichen Modul studiert werden. Das gilt vor allem für das Modul IX. Hier sollte die Qualität der Verzahnung regelmäßig überprüft werden.

Das Konzept des Faches überzeugt. Aufgrund der realisierten fachlichen Breite und wissenschaftlichen Exzellenz ist das Fach unter allen akkreditierungsrelevanten Kriterien als sehr gut einzuschätzen.

Die Stärken des Konzepts liegen dabei in der starken Berufsfeldorientierung, die in der ausgewogenen Mischung zwischen Belangen der fachwissenschaftlichen und der didaktischen Ausbildung begründet ist. Diese kann zur weiteren Professionalisierung von Kompetenzen für Lehr-/Lernprozesse im Schulunterricht allerdings noch verstärkt werden.

Die Integration von didaktischen Ausbildungsmomenten in die

**Mitglieder der Gutachtergruppe**

fachwissenschaftlich strukturierten Module ist in manchen Bereichen vorbildlich. Damit hebt sich das Fach wohltuend von Modellen ab, bei denen entweder der Bezug zum Berufsfeld nur zögerlich in Angriff genommen wird oder die Fachdidaktik weitgehend unvermittelt neben den fachwissenschaftlichen Elementen zum Stehen kommt.

Auch die Studierbarkeit ist insgesamt aufgrund relativ kleiner Seminargrößen, der Varianz in den Formen der Leistungserbringung und der engen Betreuung der Praktika gewährleistet.

Die etablierten Maßnahmen der Qualitätssicherung lassen die stetige Anpassung und Optimierung des Lehrangebots erwarten.

Die sächlichen und personellen Ressourcen werden als ausreichend erachtet. Allerdings sollte der gegenwärtige Status quo der Personalausstattung verstetigt bzw. in einigen fachdidaktischen Bereichen ausgebaut werden.

Prof. Dr. Carl Deichmann	Universität Jena, Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Peter Drewek	Universität Mannheim, Fachbereich Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Andreas Fahrmeir	Universität Frankfurt/M., Historisches Seminar
Dr. Hartmut Lenhard	Leitender Seminardirektor Studienseminar Paderborn (Vertreter der Berufspraxis)
Prof. Dr. Christof Rapp	Humboldt-Universität Berlin, Institut Philosophie
Lisa Schott	Universität Wuppertal (Studentische Gutachterin)
Prof. Dr. Bernd Trocholepczy	Universität Frankfurt/M., Fachbereich Katholische Theologie

Vertreter der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde (gem. Beschluss der KMK vom 2.6.2005):

RSD Peter Meurel	Staatliches Prüfungsamt für Lehrämter an Schulen (Dortmund/Bochum)
RSD Elke Strack	Staatliches Prüfungsamt für Lehrämter an Schulen (Siegen/Bochum)

Verfahrensnummer AQAS

10086